

## Inhaltsverzeichnis

1. Ein paar Takte voraus.....	1
2. Einleitung / Hinführung.....	2
2. Textabschnitt lesen und in den Kontext einbetten .....	2
3. Drei Gedanken weitergeben .....	3

15.03.2020

### 1. Ein paar Takte voraus

Das ist meiner erste Predigt. Daher machte ich mir Gedanken über das Predigen selbst. Mir lag auf dem Herzen, bevor wir in den Text einsteigen, zwei Gedanken dazu weiterzugeben.

#### **Erster Gedanke:** Zwei Teile

Einerseits habe ich zu verantworten, was ich lehre/weitergebe. In Jak. 3, 1 steht dazu:

**Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden!** → Dieser Verantwortung muss ich mir bewusst sein und bin mir dies auch.

Die andere Seite sind die Hörer, seid ihr. **1. Thes. 5, 21: Prüft alles, das Gute behaltet.** und an vielen anderen Stellen: **Wer Ohren hat, der höre.** Dies gilt generell: Jeder Prediger könnte eine Irrlehre predigen, etwas das der Bibel nicht entspricht. Ihr könnt am Schluss nicht sagen, „der hat aber dies oder jenes gesagt...“. Ich, als Prediger, habe meine Lehre zu verantworten und werde von Gott schließlich dafür beurteilt, jeder einzelne wiederum verantwortet am Ende sein Leben vor Gott.

→ Ich bitte euch, eine Sache mitzunehmen und euch stets zu hinterfragen!

#### **Zweiter Gedanke:**

Ich möchte nicht, dass ihr nachher aus dem Gottesdienst geht und sagt: Die Predigt war gut oder nicht gut. Um das geht es mir nicht. Es geht nicht um mich, es geht um dich und Gott. Wie lehrte Jesus und Paulus? Hauptsächlich ermahnten sie. Warum? Menschen sind sündhaft und bleiben das bis zum Ende. Von Natur aus will der Mensch nicht, was Gott will. Es ist anstrengend. Trost und Ermutigung sollen auch zur Sprache kommen, aber der Fokus sollte die Ermahnung sein.

**2. Tim. 4, 1 Daher bezeuge ich dir ernsthaft vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, sei es gelegen oder ungelegen. Überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!**

→ Wir brauchen eine positive Streitkultur. Wir sollten nicht schweigen, sondern in Liebe aufeinander zugehen. Gottes Wort darf entgegen aller gesellschaftlicher Weltbilder nie aus dem Zentrum rücken. Koste es, was es wolle.

So viel dazu. Jetzt freue ich mich darauf, was Gott zu uns reden möchte und will zu Beginn noch beten.

GEBET

## 2. Einleitung / Hinführung

Wer von euch kennt die Generation Z?

**Baby Boomers:** geb. 43-64. **Gen. X:** 65-78 **Gen. Y:** 79-98 **Gen Z:** Ab 99 od. 95

Diesen Generationen werden verschiedene Charaktere zugerechnet. Menschen, die in diesen Zeitfenster geboren sind, werden von den Medien und Soziologen (Gesellschaftsforschern) häufig mit einem Schlagwort bezeichnet, um zu zeigen, dass sie über ein gemeinsames Lebensgefühl und einen ähnlichen Lebensstil verfügen.

**Merkmale Gen Y:** Technikaffin, Erste, die mit Internet und soz. Medien aufwuchsen.

- Gute Ausbildung
- Streben nach Status und materiellem Erfolg tritt zurück. Stattdessen rücken Sinnsuche, Selbstverwirklichung und Spaß an der Arbeit in den Vordergrund
- An traditionellen politischen Themen (Wie sollen WIR leben?) eher wenig interessiert - Politik wird eher als individuelle Frage des eigenen Lebensstils betrachtet (Wie möchte ICH leben?)

**Merkmale Gen Z:**

Werden als „Digital Natives“ bezeichnet: Digitale Anwendungen gehören völlig selbstverständlich zu ihrem Alltag

- Ziele der Generation Z sind nicht länger eine steile Karriere und das komplette Leben auf den Beruf auszurichten, vielmehr streben sie nach einer klaren Trennung von Arbeit und Freizeit. → Work-Life-Separation
- Geprägt durch ein hohes Wohlstandsniveau
- Leitgedanke: „Anything goes“
- Geringere Loyalität zum Arbeitgeber

Wenn ich das lese, habe ich auch Angst um unsere Gemeinde. Stellt euch vor, wir Jugendliche würden uns diesen Merkmalen anpassen. Das ist eine riesige Gefahr und Versuchung der heutigen Zeit. Ich möchte nicht nur uns Jugendliche, sondern uns alle ermahnen, nicht gesellschaftliche Denkströme einfach so zu übernehmen. → Wir haben uns nach Gottes Wort hin auszurichten.

Wir werden später erfahren, warum diese Generation eine Gefahr darstellt.

## 2. Textabschnitt lesen und in den Kontext einbetten

Wir wollen uns nun dem Text zuwenden. Wir wollen 4. Mose 27, 12 – 21 lesen. Es geht weiterhin um Mose und zwar am Ende seiner Zeit. Wir sind mitten in der Vorbereitung, dass das Volk Israel in sein verheißenes Land ziehen soll und Gott gab bereits so gut wie alle Gesetze.

...

Also: Mose wird von Gott aufgefordert, auf den Berg zu gehen und bekommt zu verstehen, dass Gott mit ihm zum Ende kommen will. Mose hat aber noch ein Anliegen. Er will das Volk nicht einfach so, allein, dastehen lassen. Er bittet um einen Mann über die Gemeinde. Interessant: Ein Mann... Gott versteht Moses Anliegen und gibt ihm Josua. Das ist der grundlegende Rahmen.

### 3. Drei Gedanken

Ich habe heute drei Gedanken, die ich mitgeben möchte.

#### 1. Stelle Gott voran!

Die Geschichte fängt schon etwas humorvoll an. Steig auf den Berg, schau dir das Land an und wenn du es gesehen hast, dann sollst du sterben. Wie bei Kinder: Nur kucken, nicht anfassen. Davon hat man oft wenig. Und dann bedeutet der Berg, auf den Gott Mose schickt auch noch „das Bergland der Hinüberziehenden / Jenseitigen“. Ja, haha. Witzig, Gott.

ABER: An Moses Reaktion erkenne ich dessen feinen Charakter bzw. dessen Persönlichkeit. Weder beschwert sich Mose noch ist ihm die Drohung mit seinem Tod besonders wichtig. Mose ist hier nicht gehorsam und tut nicht was Gott sagt. Mose greift ein ganz anderes Thema auf. Seine Antwort:

*Der Herr, der allem Fleisch den Lebensodem gibt, wolle einen Mann über die Gemeinde einsetzen, der vor ihnen aus- und einzieht und sie aus- und einführt, damit die Gemeinde des Herrn nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben!*

Mir fällt auf: Moses Antwort ist ganz klar und selbstbewusst, aber gleichzeitig auch tief demütig und ehrfurchtsvoll. Wie wendet sich Mose an Gott? „*Der Herr, der allem Fleisch den Lebensodem gibt*“. Der Allmächtige! Absolute Gottesfurcht.

Über Mose sagt die Bibel: *Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb. Seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht gewichen.* & 2. Mose 33, 11: *Und der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet.*

**„Moses einziges Gebet/Anliegen/Wunsch an der Stelle ist, dass sein Volk nachher nicht allein dasteht.“**

Mose denkt überhaupt nicht an sich selbst. Sein erster Gedanke geht an das Volk. Wir haben ein Gegenbeispiel:

Als Mose die 10 Gebote auf dem Berg Sinai bekam, war Mose 40 Tage bei Gott. Was machte Aaron? Lässt sich verführen. → Er hatte Menschenfurcht. Mose war der Einzige, der rein blieb.

→ Haben wir Menschenfurcht oder Gottesfurcht? Leben wir im Mainstream der Gesellschaft oder kämpfen wir darum, Gott den Menschen vorzuziehen.

Wir haben es heute mit einer Gesellschaft zu tun, die sich immer mehr entchristianisiert. Bsp. sind die Sicht über eine Familie, das Bekenntnis zu einem Schöpfer oder die Ablehnung einer gendergerechten Sprache.

→ Gen X / Y

An anderer Stelle sagt Mose zu Gott, als sich das Volk in der Wüste gegen Mose und Aaron auflehnt: *Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel und sie werden mich noch steinigen.*

Gott voranzustellen und ihn vor den Menschen zu bekennen, kostet viel. Bist du bereit, diesen Preis zu bezahlen?

Ein weiterer Punkt, Gott voranzustellen: Gehorcht du Gottes Stimme? Mose wollte am Anfang nicht gehorchen. Er wollte das einfache Leben bei den Schafen Jithros. So stehen auch wir immer wieder vor der Entscheidung. Wie viel investieren wir, Gott durch die Bibel kennenzulernen? Wie viel Zeit nehmen wir uns? Geht es uns in unserer Freizeit, am Wochenende oder im Urlaub nur um uns oder wieviel davon investieren wir in Gottes Reich? Gehen wir allein in den Urlaub oder investieren wir uns in eine Freizeit?

*Matt 10, 32: Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater.*

Wenn ihr euch fragt, wie weit das gehen kann: Timotheus wurde zu Tode geschleift. 11 der 12 Jünger wurden schließlich Märtyrer.

## 2. Lerne Gott kennen

Was war Gottes Antwort? Als ob Gott Mose nur darauf hinführen wollte, Gott um einen Nachfolger zu bitten, indem er ihn mit seinem Tod droht, gibt Gott ihm direkt die Antwort. **Nimm dir Josua, den Sohn Nuns.** Gott gibt Mose direkt eine Antwort... An was liegt das? Mose kennt Gott und machte schon viele Erfahrungen mit Gott. Das war aber nicht immer so: Wir erinnern uns, als Gott Mose berief und Mose sich weigerte oder als Mose seinen Sohn nicht beschnitt und Gott Mose töten wollte. Ein Leben mit Gott bedeutet auch: *Gott kennenzulernen*. Darum ist Gottes Wort so wichtig. Um mit den ganzen Merkmalen der Gen Y und Z richtig umzugehen, brauchen wir Gottes Wort!

Es kann enorm schnell gehen, dass auch Gemeinden, gesellschaftliche Denkweisen übernehmen. Liebe Gemeinde: ich will das nicht. Damit wir uns aber davor schützen können, müssen wir Gottes Wort kennen und leben. Wie schwer es ist, Gottes Wort zu „Leben“, wissen wir ja bereits.

Gott gibt aber nicht immer direkt eine Antwort auf das Gebet. Hier will ich die Frage stellen: Wie geduldig sind wir? Manchmal antwortet Gott nicht direkt auf unser Gebet. Wie lange halten wir aus? Auch in Zeiten, in denen Gott nicht redet, lernen wir Gott kennen.

## 3. Sei mutig und hab keine Angst (→ Zusammenfassung)

Unser Text handelt davon, dass Mose sich einen Nachfolger wünscht, damit die Gemeinde nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dazu gibt es eine Parallelstelle: Jesus greift diesen Vers in Matt. 9, 36-38 auf:

**Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind wenig Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende!**

Ich möchte an dieser Stelle zum Abschluss ganz praktisch werden.

Wie können wir Gott in allem voranstellen und wie können wir Gott kennenlernen?

Gott kennenlernen

- Gottes Wort, die Bibel zu lesen. Kontinuierlich. Kein Prediger dieser Welt kann das persönliche Bibelstudium ersetzen.
- Mose lernte Gott erst durch gehorsam und Unterordnung kennen. Ich bin der Meinung, dass du Gott nicht kennenlernen wirst, wenn du nicht anfängst, seine Stimme gehorsam zu hören.
- Bleibe geduldig und höre nicht auf zu beten! Gott lebt außerhalb der Dimension Zeit.

Gott in allem voranstellen ist jedoch die viel schwierigere Aufgabe

- Wir stellen fest: Wir sind oft allein. Das ist als Christ normal. DH, Fußball, Schmalz.  
→ Mose auf dem Berg Sinai
- Die Konsequenzen Gott nachzufolgen sind alles andere als leicht

Eine Sache, womit wir anfangen können: Gen. Y/Z. Lasst uns als Gemeinde stark sein gegen diese zukünftigen antichristlichen Denkströmungen. Lasst uns, uns gegenseitig ermutigen, nah am Wort zu bleiben, gegebenenfalls wenn nötig einander ermahnen. Lasst uns die Versammlungen nicht versäumen (Heb. 10, 25), stehen wir für unseren Glauben ein und suchen wir uns Menschen in unserem Umfeld, denen wir begegnen können. Erst in unserer Gemeinde, dann bei unseren Nächsten.